

z. B. in den Leubusch-Rogelwitzer Forsten auch in den urwaldartigen, mehrhundertjährigen Buchen-, Fichten- und Tannenbeständen an einigermaßen lichten Stellen in Massen antraf. — Im Vorjahre (1909) ist die Pflanze auch im Kreise Gross-Wartenberg ostwärts vorgedrungen, und ich konnte sie in diesem Frühjahr am 17. April dort ebenfalls an einem neuen Standort zugleich mit *Valeriana polygama* beobachten (zw. Märzdorf und Cymislona parzynowska, in die Prov. Posen übergreifend). Hier im Norden sind die Aussichten für ihr Vordringen weit günstiger, als im Süden in der Gegend von Brieg und Ohlau. In dem waldreichen Norden wird sie voraussichtlich in kurzer Zeit das bruchreiche Bartschetal erreichen, das sie wahrscheinlich überraschend schnell in Besitz nehmen wird, um weiter durch die Obra-Sümpfe vielleicht nach Brandenburg vorzudringen. Dagegen hat sie im Süden die Grenzen des zusammenhängenden Waldgebietes in der Ohlauer und Brieger Gegend fast erreicht, sodass wohl hier ihr Weiterwandern wesentlich langsamer vor sich gehen wird.

In Gemeinschaft mit *Senecio crispatus* scheint *Valeriana polygama* Besser zu wandern. Diese entwicklungsgeschichtlich wohl noch junge Art scheint den Norden Oberschlesiens (d. h. die Gegend um Pitschen, Konstadt, Rosenberg, Guttentag), ebenso wie *Senecio crispatus* erst in den neunziger Jahren gleichmässig besiedelt zu haben, wenigstens stammen fast alle dortigen Angaben aus dieser Zeit (92, 94, 96, 98, 99). Heute ist sie dort ganz allgemein verbreitet. Links der Oder ist sie nur an wenigen Orten beobachtet worden; sie scheint hier nur wenig vorgedrungen zu sein.

In Mittelschlesien wurde sie rechts der Oder zum ersten Male bei Namslau (92) gefunden und später (98) auch bei Bralin. Im Jahre 1907 gelang es mir, sie auch weiter im Süden, aus dem Waldgürtel nördlich von Brieg von 2 Stellen nachzuweisen, und im gleichen Jahre traf sie Schalow zum ersten Male auf der linken Oderseite in Mittelschlesien (Giersdorf bei Brieg) in reichlicher Zahl an. Im nächsten Jahre konnte ich sie im Norden des Brieger Kreises an mehreren Stellen beobachten, und auch in die Kreise Namslau, Ohlau, Öls war sie dort schon mehrfach eingedrungen. Im Vorjahre hatte sie, ebenso wie *Senecio crispatus*, die Gegend von Garsuche erreicht, und gleichzeitig wurde sie (68, 69), wie *Senecio* von Gr. Wartenberg gemeldet, wo ich sie vor einigen Wochen mit *Senecio crispatus* mehrfach antraf (auch in Posen: Cymislona parzynowska). Im allgemeinen scheint diese Art langsamer zu wandern, als der *Senecio* und die Aussichten, dass sie in absehbarer Zeit nach Norddeutschland vordringt, sind recht gering. Immerhin weist ihr heutiges Gebiet gegen dasjenige im Jahre 1901 ein ganz bedeutendes Vordringen auf. Während Schube ihre Grenzlinie damals von Bralin etwa über Namslau, Pitschen nach Kosel ziehen musste, würde diese heute etwa über Gr. Wartenberg, Namslau, Garsuche, Brieg, Kosel zu ziehen sein.

Schliesslich wäre noch ein interessanter Einwanderer zu erwähnen: Der nordamerikanische *Erechthites hieracifolius*. Er drang aus Oesterreich nach Schlesien vor, wurde 1901 zum ersten Male in Oberschlesien beobachtet, und zeigte sich dann dort noch an mehreren Stellen (02, 03, 04). Er scheint aber dann nicht weiter vorgedrungen zu sein. Erst im vergangenen Jahre wird wieder von einem neuen Standort berichtet.

Auch *Cirsium rivulare*, das ja seine äussersten Vorposten bis weit nach Norddeutschland vorgeschickt hat, scheint in Schlesien die Linie seiner zusammenhängenden Verbreitung vorzuschieben, jedoch in viel geringerem Masse als *Senecio crispatus* und *Valeriana polygama*.

## Neue Beiträge zur Brombeerflora des Aargauischen Rheingebietes und südlichen Schwarzwaldes.

Von Dr. Robert Keller in Winterthur (Schweiz).

Ueber die einlässlichen Brombeerstudien, denen ich in den Jahren 1905/07 in der weiteren Umgebung von Säckingen oblag, habe ich in einer Abhand-

lung „Beiträge zur Kenntnis der Brombeerflora von Säckingen-Mumpf“ im VII. Heft der Mitteilungen der naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Winterthur (pag. 26—42) berichtet.

Der vorliegenden kleinen Mitteilung liegen Herbarmaterial und Notizen aus der gleichen Exkursionsperiode zugrunde. Sie beziehen sich nicht nur auf eine Reihe neuer Standorte, sondern auch auf einige für das Gebiet neue Arten und Hybriden, Formen des vielgestaltigen Geschlechtes, die alle dem so überaus erfahrungsreichen Kenner der Brombeeren, Focke, durch Vermittlung der Direktion des botanischen Gartens und Museums in Zürich, Professor H. Schinz, zur Einsicht vorlagen.

Beiden Herren, die meine botographischen Arbeiten schon so oft fördern halfen, spreche ich den nachdrücklichsten Dank aus.

In der zitierten Abhandlung sind 69 Arten (incl. 7 Bastarden) — Arten im Sinne der Arten, Unterarten und Rassen der Bearbeitung des Genus durch Focke in Ascherson und Gräbner Synopsis VI (1902) — aufgezählt. 50 derselben (incl. 6 Hybriden) wurden im aargauischen Rheingebiete, 61 (incl. 5 Hybriden) im südlichen Schwarzwald beobachtet.

Durch die vorliegende Mitteilung wird die Brombeerflora des Gebietes um 12 Arten (incl. 1 Bastard) vermehrt. Die Artenzahl des schweizerischen Teiles des bearbeiteten Gebietes steigt damit und mit Berücksichtigung neuer Standorte schon nachgewiesener Arten auf 63, jene des südlichen Schwarzwaldes auf 67.

*Rubus sulcatus* Vest. Ob Langenau am Entegast bei Schopfheim.

*Rubus candicans* Weihe. Zwischen Mumpf und Stein. Eine *f. latifolia* an der Eggstrasse ob Säckingen.

*Rubus argyropsis* Focke. Am Entegast ob Schopfheim.

\* *Rubus tumidus* Gremli.\*) Im Forst zwischen Schwarzwald und Möhlin.

Focke wirft die Frage auf, ob die vorliegende Art nicht dem Formenkreis des *R. macrostemon* Focke zuzuzählen sei. Mir scheint sie eher dem Formenkreise des *R. phyllostachys* P. J. Müller sich anzuschliessen, einer Art, über deren Begrenzung die Meinungen allerdings noch im Fluss sind. Mit Gremli's Beschreibung des *R. tumidus* in Beitr. z. Fl. d. Schw. 20 (1870) stimmt sie gut, zeigt namentlich auch an den obersten Blättern des Blütenstandes die charakteristischen Sternhaare, die meines Wissens den Formen des *R. macrostemon* stets fehlen.

\* *Rubus candicans* Weihe  $\times$  *R. hirtus* W. K.? Focke vermutet in einer überaus schönen Form, die zwischen Egg ob Säckingen und dem Bergsee beobachtet wurde, diese Kreuzung.

! *Rubus Mercieri* Genevier.\*\*\*) Am Sonnenberg bei Zeiningen nicht selten.

*Rubus bifrons* Vest  $\times$  *R. coesius* L. Am Wege vom Sisseler Hard nach Eich.

*Rubus macrostemon* Focke. In überaus kräftiger Entwicklung an der Eggstrasse ob Säckingen.

\* *Rubus chnoostachys* P. J. Müller. Zwischen Ober-Mumpf und Schupfart. Wenn auch die Pflanze in ihrer Ueppigkeit, wie Focke betont, an *R. macrophyllus* Weihe u. Nees erinnert, der im Gebiete sehr verbreitet ist, so hält doch auch er es für wahrscheinlich, dass ein Abkömmling von *R. tomentosus*  $\times$  *R. vestitus* vorliege. (Vergl. Focke in Ascherson u. Gräbner Syn. VI, 512 [1902].)

*Rubus macrophyllus* Weihe u. Nees var. *crebre glandulosus* Focke. Zwischen Wallbach und Möhlin.

Von der gewöhnlichen Form durch den Drüsenreichtum abweichend und dadurch dem *R. pileostachys* Gren. u. Godr. gleichend.

Der Schössling besitzt bereits ziemlich zahlreiche kürzere und längere Stieldrüsen und Drüsenborsten, denen sich vereinzelt drüsenlose, nadelförmige Stacheln

\*) \* bedeutet neu für das Gebiet.

\*\*) ! bedeutet neu nur für den schweizerischen Teil des Gebietes.

beimengen. Ebenso sind sie an den Nebenblättern und Blattstielen zu beobachten. Reichlich sind sie im Blütenstand, in der Mischung ungleich langer Stieldrüsen und Drüsenborsten, drüsenführender und drüsenloser Aciculi, die gleich den Drüsenborsten die filzig-zottige Behaarung überragen, an die Trichome der *Glandulosi* erinnernd. Da aber die Fruchtbarkeit unserer Form nicht gestört ist, kann keine Kreuzung des *R. macrophyllus* mit einer Art des *Glandulosi* vorliegen, sondern eine extrem drüsenreiche Abänderung der Art.

*Rubus Gremli* Focke. Murgtal, eine var. *glandulosus*.

Der einzige Standort, den ich in der ersten Arbeit angeben konnte — Willaringen — bezieht sich ebenfalls auf eine drüsenreiche Modifikation der Art.

! *Rubus festivus* P. J. Müller u. Wirtgen. Tierstein ob Frick.

An den nachfolgenden Standorten kommen Formen des *R. festivus* P. J. Müller vor, die zu kahleren Formen des *R. insericatus* P. J. Müller hinüberleiten. Schopfheim am rechten Ufer der Wiese — Entegast bei Schopfheim. — Am Weg zwischen Wallbach und Bergsee.

\* *Rubus hirsutus* Wirtgen. Zwischen Wallbach und dem Bergsee.

! *Rubus suavifolius* Gremli. Eine dieser Gremli'schen Art genäherte aber nicht typische Form von Rheinsulz.

\* *Rubus scaber* Wh. u. N. Zwischen Wallbach und Möhlin.

Bisher in der Schweiz nur aus dem Kanton Zürich bekannt.

*Rubus foliosus* Weihe u. Nees. Tiersteinberg ob Frick — zwischen Wallbach und Möhlin — Entegast bei Schopfheim.

*Rubus saluum* Focke. Tiersteinberg ob Frick.

*Rubus podophyllus* P. J. Müller. Ob Oefflingen gegen Bergalingen — Entegast bei Schopfheim.

\* *Rubus hostilis* P. J. Müller. Zwischen Bergalingen und Hütten.

*Rubus humifusus* Weihe u. Nees. Möhlin — Bergalingen. — Von beiden Orten nicht in typischer Form.

! *Rubus creper* Rob. Keller, spec. nov. Turiones procumbentes inferne teretiusculi, superne obsolete angulati ± dense pilosi, aculeis inaequalibus, validioribus subulatis basi dilatatis, glandulis stipitatis setisque crebris inaequalibus, setis glanduliferis paucioribus glandulis breviter stipitatis. Folia ternata, supra disperse pilosa, laete viridia, lutescentia, subtus densius pilosa micantia. Foliola terminalia obovata, ± longe acuminata, basi rotundata vel subcordata; serratura inaequalis dentibus parvis, longe acuminatis, apicem versus grossis vel incis. Rami floriferi villosi, glandulosi, setosi, glandulis breviter stipitatis crebris, glandulis setosis, aculeolis subulatis acicularibusve numerosis intermixtis. Inflorescentia basi interrupta usque ad mediam perfoliata inferioribus foliis ternatis, superioribus simplicibus. Rami inferiores distantes, superiores corymboso-pauciflori, medioeri a basi partiti, pedunculis corymbosis subfasciculatis. Pedicelli crebre setacei, elongati. Sepala post anthesin erecta. Petala alba anguste obovata. Stamina stylos superantia. Germina glabra. — Hab. Tiersteinberg, Frick.

Durch die Blattgestalt dem *R. lamprophyllus* Gremli ähnlich, im Blütenstand, namentlich auch durch die im mittleren Teil gelegentlich gebüschelten Blüten an *R. foliosus* Gremli erinnernd, stellt unsere Art eine nicht hybride Zwischenform zwischen *R. lamprophyllus* und *R. foliosus* vor. Von den *Glandulosi* unterscheidet sie sich, worauf Focke besonders aufmerksam macht, durch die kürzeren Stieldrüsen, die spärlichen Drüsenborsten, während die Drüsigkeit des *R. lamprophyllus* diesen dem *R. hirtus* ähnlich macht. Unsere Art reiht sich an *R. viridis*, der auch Zwischenformen zwischen langdrüsigen (*R. hirtus*) und kurzdrüsigen (*R. macrophyllus*) umfasst.

! *Rubus hirtus* W. u. K. Zwischen Egg und Willaringen eine zu *R. euhirtus* Focke zählende Abänderung. — Sonnenberg bei Zeiningen, eine gegen *R. hercynicus* Braun abändernde Modifikation.

*Rubus erythradenes* Focke. Weg zum Sohlfelsen ob Oefflingen.

\* *Rubus hercynicus* G. Braun. Sonnenberg ob Zeiningen.

! *Rubus Guentheri* Wh. u. N. Steppberg bei Rheinfeldern.

\* *Rubus erythrostachys* Sabransky. Eggstrasse ob Sackingen.

*Rubus Kaltenbachii* Metsch. Steppberg bei Rheinfelden.

\* *Rubus serpens* Weihe. Tiersteinberg ob Frick — Entegast ob Schopfheim — Weg zum Sohlfelsen ob Oeffingen.

Zu der Form dieses Standortes schreibt Focke: Allerdings dem *R. serpens* ähnlich, aber durch die langgestielten Endblättchen und den lockeren, stachelreichen Blütenstand dem *R. viridis* ziemlich genähert.

Eine andere Mittelform, in der Blattgestalt kleineren Formen der Gruppe des *R. viridis* sich nähernd, in anderen Beziehungen dem *R. serpens* gleich aus dem Heimholz bei Ryburg.

! *Rubus chlorostachys* P. J. Müller. Steppberg ob Rheinfelden.

*Rubus diversifolius* Linull. Zwischen Hasel und Brenet im Weratal. Focke schreibt dazu: Nach der Bewehrung *R. diversifolius*. Vielleicht naturgemässer eine *f. heteracantha* von *R. chlorophyllus*.

*Rubus chlorophyllus* Greml. Sohlfelsen ob Oeffingen.

\* *Rubus nemorosus* Hayne. Eine gleich *R. serrulatus* Lindbg. durch unterseits grüne, kleingesägte Blätter mit herzkreisförmigen, kurz zugespitzten Endblättchen ausgezeichnete Form ob Wehr gegen Hütten. Während ich die Pflanze für den typischen *R. serrulatus* Lindbg. nahm, schreibt Focke, dass sie wohl als *R. serrulatus* bestimmt werden kann (nach Syn. VI. 641), aber nicht zu dem schwedischen Typus der Pflanze gehöre.

\* *Rubus Wahlbergii* Arrhen. Ob Schupfart gegen den Tiersteinberg eine zum Formenkreis gehörige Pflanze, von dem hierhergehörigen *R. Warnstorffii* Focke namentlich durch grösseren Drüsenreichtum verschieden.

## Die Benennung der Sphagna-Arten nach den Regeln des internat. botan. Kongresses von Wien 1905.

Von Dr. Röhl in Darmstadt.

Nach den Regeln des botan. Kongresses von Wien 1905 haben die folgenden Namen der *Sphagna* die Priorität. (Ihre Synonyme sind in Klammern beigefügt.)

*Sphagnum acutifolium* Ehrh. 1788 (*Sph. acutifolium* [Ehrh. ex p.] Russ. et Warnst. 1888).

*Sph. plumulosum* Röhl, System, Flora 1886 (*Sph. plumulosum* Röhl 1886 p. p. Warnst. 1888).

*Sph. robustum* (Russ.) Röhl, Flora März 1886 (*Sph. Russowii* Warnst. Decbr. 1886).

*Sph. recurvum* Pal. B. 1805 (*Sph. recurvum* [P. B.] Warnst., *Sph. recurvum* [P. B. p. p.] Warnst. 1907).

*Sph. brevifolium* Röhl, Bot. Centralbl. 1889 Nr. 37 (*Sph. angustifolium* Jens. danske Sphagna 1890; *Sph. parvifolium* [Sendt.] Warnst. 1900 Bot. Centralbl. Bd. LXXXII, p. 67).

*Sph. Schliephackei* Röhl 1906 nom. nov. in Roth, Europ. Torfm. pro *Sph. cuspidatum* (Ehrh. p. p.) Röhl, System, Flora 1886 (*Sph. Schultzii* Warnst. Flora d. Mark 1903; *Sph. ruppinese* Warnst. Hedwigia 1908 Bd. XLVII, H. 3).

*Sph. cuspidatum* Ehrh. 1791 (*Sph. cuspidatum* [Ehrh.] Russ. et Warnst. 1889; *Sph. cuspidatum* [Ehrh.] Warnst. 1903).

*Sph. subsecundum* Nees, Funk, D. Moose 1819 (*Sph. subsecundum* [Nees] Lpr. Crypt.-Flora 1885; *Sph. subsecundum* [Nees] Russ. 1894).

*Sph. inundatum* Russ. 1894 (*Sph. inundatum* [Russ. z. T.] Warnst. 1896).

*Sph. turgidum* [C. M.] Röhl Flora 1886 (*Sph. crassicladum* Warnst. 1889; *Sph. obesum* [Wils.] Warnst. 1890).

*Sph. pseudoturgidum* Röhl, Hedwigia Febr. 1907, Bd. XLVI, Heft 3/4, p. 239 (*Sph. bararicum* Warnst. Hedwigia Sept. 1907 Bd. XLVII, Heft 1/2).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [16\\_1910](#)

Autor(en)/Author(s): Keller Robert

Artikel/Article: [Neue Beiträge zur Brombeerflora des Aargauischen Rheingebietes und südlichen Schwarzwaldes. 67-70](#)